

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Ein Zeitgenosse des Immanuel und Kalonymos war der sich durch seine gediegene Kenntnis der Philosophie auszeichnende *Jehuda (Leon) Romano*. Mit der christlichen Scholastik aufs beste vertraut, unterzog er sich der Aufgabe, die Werke des Thomas von Aquino, des Albertus Magnus und anderer Kirchengrößen aus dem Lateinischen ins Hebräische zu übertragen. In einem der von ihm übersetzten Werke („*Liber de causis*“) heißt es, daß die Übersetzung im Auftrage des Königs Robert gemacht worden sei. Außerdem war Jehuda Romano der Verfasser eines Kommentars zum „*Buche der Erkenntnis*“ des Maimonides. Von den jüdischen Schriftstellern, die sich der Gunst des hochherzigen Königs von Neapel erfreuten, verdient noch *Schemaria Ikreti* („von Kreta“) Erwähnung, der aus dem damals unter der Herrschaft von Venedig stehenden Negroponte gebürtig war. Sein umfangreicher Bibelkommentar beginnt mit einer Widmung an den König Robert, „der gleich dem König Salomo nicht nur mit der Krone der Macht, sondern auch mit der Weisheit gekrönt ist“ (1328). In seinem Kommentar sucht der Verfasser die Heilige Schrift vor der philosophischen Kritik in Schutz zu nehmen, zugleich aber den Bibeltext nach streng grammatischer und logischer Methode auszulegen. Ganz im Banne seines tief und breit angelegten Werkes, lebte sich Schemaria in den Gedanken ein, daß er vom Himmel selbst dazu berufen sei, durch seine Thora-Interpretation die Rabbaniten und Karäer miteinander zu versöhnen und so den alten Zwiespalt im Judentum aus der Welt zu schaffen. In Negroponte mochte er die kleinasiatischen und byzantinischen Karäer aus nächster Nähe kennen gelernt und den Abfall dieses alten Zweiges des Judentums besonders bedauert haben. Schon in vorgerücktem Alter unternahm Schemaria im Dienste seiner Friedensmission eine Reise nach Spanien, wurde dort jedoch nur ausgelacht und an manchen Orten sogar verfolgt, da man aus seinen Reden die Anmaßung des prophetischen, ja des messianischen Berufes herauszuhören glaubte (1352—1358).

Der jüdischen literarischen Renaissance in Italien war nur eine kurze Lebensdauer beschieden. Unter der Einwirkung der überhandnehmenden klerikalen Agitation wenden sich die Geister im XV. Jahrhundert immer mehr der religiösen Apologetik zu. Es entstanden Bücher, die als Leitfaden für jüdische Disputanten bei der Verteidigung der Dogmen des Judentums dienen sollten, die jedoch zum größten Teil im Staube der italienischen Archive ruhen. Nur selten wagt sich